



## Hospizverein Werdenfels e.V. Rundbrief Nr. 25 - April 2009

**Hospizbüro:** Dompfaffstr. 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
Tel. 08821/ 966 511 (Do. 14.30 - 17.00 Uhr) – Eva Kerschl  
www.hospizverein-werdenfels.de - post@hospizverein-werdenfels.de  
Konto-Nr. 47654, Kreissparkasse GAP/ BLZ 703 500 00

**Einsatzleitung:** Christine Saller/ Helga Schraml Tel. 0175/ 5 67 46 46  
1. Vorsitzender: Matthias Kratz/ 2. Vorsitzende: Pfr.in Barbara Knauß-Schmitt

### Liebe Mitglieder des Hospizvereins,

nach diesem fast nicht enden wollenden Winter freut man sich besonders, jetzt endlich bei einem Spaziergang die Boten des Frühlings wahrzunehmen. Die bis vor kurzem noch wie tot wirkende Natur erwacht zu neuem Leben. Mit allen Sinnen kann man aufnehmen, was das Osterfest als frohe Botschaft verkünden möchte: Das Leben ist stärker als der Tod.

In der Biologie können wir sehen und lernen, dass nichts für immer verloren geht, es verwandelt sich lediglich. Aus den Blättern des Vorjahrs wird der Kompost, der die Blumenzwiebeln des neuen Jahres düngt. Solche Beobachtungen können unsere Hoffnung darauf stärken, dass auch Menschenleben nicht für immer verloren gehen, sondern verwandelt werden. Für Menschen, die Sterbende begleiten ist diese Hoffnung immer wieder eine Quelle der Kraft.

So wünschen wir Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest,

*Barbara Knauß-Schmitt*

*Matthias Kratz*

### Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

25 interessierte Mitglieder konnte Barbara Knauß-Schmitt am 11.2.2009 im Caritas-Zentrum zur Mitgliederversammlung begrüßen. Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit folgten die Berichte des Vorsitzenden Matthias Kratz, der Einsatzleitung und Koordinatorin Helga Schraml und Christine Saller, des Schatzmeisters Hubert Märkl und von Hanne Rösel (Kassenprüfung).

Herr Kratz bedankte sich bei der Vorstandschaft, den Beiratsmitgliedern, den Einsatzleiterinnen, den anwesenden Ärzten der Palliativstation und den 25 aktiven Hospizhelfern/innen. Diese erbrachten im vergangenen Jahr 1252 Stunden in 105 Einsätzen. Durch die umsichtige Arbeit des Schatzmeisters Herrn Märkl konnten einige Fortbildungen für Hospizhelfer/innen stattfinden. Gut angenommen wurden die Veranstaltungen zum 10-jährigen Bestehen des Vereins im vergangenen Herbst.

Eine gute Zusammenarbeit gibt es mit den Alten- und Pflegeheimen, den Nachbar-Hospizvereinen, dem Klinikum GAP. Herr Kratz erinnerte auch an folgende ehrenamtlichen Angebote: Trauergruppe (Wolfgang Lorenz, jeden

letzten Dienstag im Monat) und Informationsgespräche zur Patientenverfügung (Traudi Sontheim, Terminvereinbarung über das Hospizbüro).

Nach der Entlastung des Vorstandes schlug dieser vor, den Mitgliedsbeitrag bei 20 € im Jahr zu belassen, was einstimmig angenommen wurde, ebenso der Haushaltsplan für 2009 von Herrn Märkl.

Unter der Leitung von Ronald Kühn wählten 25 Stimmberechtigte in geheimer Wahl:

1.Vorsitzender: Matthias Kratz

2.Vorsitzende: Pfarrerin Barbara Knauß-Schmitt

Schatzmeister: Hubert Märkl

Schriftführerin: Heidi Lichtenwald

Beirat: Dr. Christian Beer, Dr. Matthias Glück, Pastoralreferentin Barbara Hillebrenner, Alexander Huhn, Kathrin Krempf, Monika Schmidt, Gertraud Sontheim – Susanne Glas, Pfr. Manfred Reitlinger und Dr. Thomas Autenrith wurden neu in den Beirat gewählt. Ausgeschieden sind Frau Mosler, Pfr. Hanns-Martin Hager und Dr. Lambertz, die nicht mehr zur Verfügung standen. Ihnen dankte der Vorstand sehr herzlich für das bisherige Engagement.

Als Kassenprüfer bestätigt wurden: Blanca Doering und Hanne Rösel.

[Heidi Lichtenwald]

---

*„Ich wünsche Dir Ohren,  
die die Schwingungen der Untertöne  
im Gespräch mit anderen aufnehmen.  
[Irischer Segensspruch]*

---

## **Zuwachs für die Hospizmannschaft**

Besser noch müsste man sagen, Zuwachs für die „Frauenschaft“. Zwar haben wir neben den zwei Herren im Vorstand

immer noch einen treuen männlichen Hospizhelfer in unseren Reihen. Aber auch in dem jetzt zu Ende gegangenen siebten Ausbildungskurs waren es wieder die Frauen, die sich gemeldet haben. Von den 14 Teilnehmerinnen, die den Vorbereitungskurs besucht haben, stehen jetzt zehn Frauen für den aktiven Einsatz zur Verfügung. Die anderen haben die Entscheidung aus persönlichen Gründen noch zurückgestellt, bleiben aber als Pausierende mit uns in Kontakt. Der gesamte Kurs war für alle Beteiligten wieder eine gute gemeinsame Zeit. Auch für Helga Schraml und Christine Saller als Kursbegleitung war es eine wichtige und bereichernde Zeit, auch im Hinblick auf die künftige Zusammenarbeit. Alle Teilnehmerinnen wurden mit einer Rose und einem Segenswort verabschiedet und erhielten ein Zertifikat. Im Rahmen der Fortbildung in Fürstenried wurden die Hospizhelferinnen im Mitarbeiterkreis begrüßt. Mit guten Wünschen für sie persönlich und für ihren hospizlichen Dienst heißen wir herzlich willkommen: Monique Duprez, Gudrun Heinkelmann, Eva-Maria Geisler, Monika Lange-Stadler, Imke Meixner, Annemarie Porer, Brigitte Ronge, Uschi Schweighöfer, Monika Wörner. Barbara Knauß-Schmitt hat den Kurs ebenfalls besucht. Sie ist weiterhin im Vorstand aktiv und wird sich in Zukunft in der Trauergruppenarbeit mit einbringen.

In den letzten Monaten erreichten uns viele neue Anfragen zur Ausbildung. Und so laufen die Überlegungen, im Herbst ein weiteres Orientierungsseminar anzubieten. [Christine Saller]

## **Gut gerüstet**

Ich habe die Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizhelferin abgeschlossen und sehe gut gerüstet und hoffnungsvoll

meiner Tätigkeit entgegen. Es ist eine persönliche Bereicherung, einen Menschen in den letzten Stunden seines Lebens begleiten zu dürfen, ihm zuzuhören, etwas vorzulesen oder einfach nur da zu sein. Die familiäre und friedliche Atmosphäre, welche schwerkranken Menschen im stationären Hospiz in Polling genießen dürfen, hat mich bei meinem „Schnuppertag“ in meiner Entscheidung für eine aktive Mitarbeit im Hospizverein bestärkt.

[Gudrun Heinkelmann]

### **Eindrücke eines „Frischlings“**

Mit einer lieben Kollegin, die mit mir die Ausbildung zur Hospizhelferin gemacht hatte, war ich einen Nachmittag in Polling im stationären Hospiz. Ich war sehr beeindruckt, wie viel Liebe und Licht uns begrüßt hat. Zuerst habe ich eine 88 jährige Dame besucht, die bis vor kurzem noch allein ihren Bauernhof bewirtschaftet hat! Das Strahlen ihrer Augen zu beobachten, als sie von ihrem Hof erzählt hat, mich mit ihr über ihre Tiere und Pflanzen zu unterhalten, hat nicht nur ihr gut getan. Dann ging es mit ihrem Rollator den langen Gang auf und ab um zu überprüfen, ob die Topfpflanzen auch alle richtig gepflegt werden.

Eine andere Patientin, die das Bett nicht mehr verlassen konnte, hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, immer hinzuspüren, was der Mensch mir gegenüber gerade brauchen könnte. Wie weit kann und darf ich mich ihm nähern? Auch wenn ich sie am liebsten in den Arm genommen hätte, so geht es doch darum ihr Gutes zu tun und nicht meine Bedürfnisse zu erfüllen. Auch es auszuhalten, mal nichts zu tun oder zu sagen, ist gar nicht so einfach! Die Erfahrung wie sensibel mit der Würde des Menschen dort umgegangen

wird und wie schnell man möglicherweise diese verletzen könnte, hat mir gezeigt wie wichtig es doch ist, eine gute Ausbildung und gezielte Weiterbildungen für dieses Ehrenamt zu bekommen. Danke an Euch alle, die uns bestmöglich vorbereitet haben! [Brigitte Ronge]



„Miteinander der HospizhelferInnen in Fürstenried“

### **„Ehrenamtliche Hospizarbeit tut gut und tut not“ -**

so hieß das Thema der diesjährigen Hospizfortbildung in Fürstenried. Ich selbst habe noch gar nicht darüber nachgedacht, dass ich mit meiner Tätigkeit im Hospizverein ein „Ehrenamt“ habe. Das hat mir aber der Referent Heinz Hinse,



nach einer meditativen Einstimmung, mit seiner kurzen theoretischen Einführung ins Thema bewusst gemacht. Hängen geblieben ist mir der Satz von Martin Luther: „Eine Ehre hat jeder. Sie ist ein Schatz, welchen wir nicht entbehren können.“ Die Ausführungen des Referenten, welche Voraussetzungen zum Gelingen einer ehrenamtlichen Tätigkeit beitragen, haben mich vor allem angeregt nachdenken lassen, warum ich die Ausbildung zur Hospizhelferin begonnen habe und aus welchen Motiven heraus ich weiterhin Sterbende und schwerstkranke Menschen begleiten möchte.

Der Samstag war dem Thema Zeit gewidmet. Unter anderem sollten wir uns bei einer Gruppenarbeit mit unserer Lebensbalance beschäftigen. Wie viel Raum nehmen Arbeit, Gesundheit, Familie und Sinn ein, und können wir die jeweils erforderliche Zeit der jeweiligen Lebensbereiche so ausbalancieren, dass wir von einem gefüllten zu einem erfüllten Leben gelangen? Ich, für mich, habe herausgefunden, dass die Zeit manchmal reicht und manchmal nicht. Abgerundet und beschlossen wurden diese beiden Tage wieder mit einer schönen Meditation: „Unsere Hände erzählen“. Vielen Dank an den Vorstand des Hospizvereins, der es immer wieder schafft, interessante Referenten zu organisieren. [Roswitha Richter]

---

*„Meine Zukunft habe ich geerbt.  
Meine Vergangenheit hat mich geformt.  
Mein Atem ist meine Gegenwart  
jetzt.  
[Rose Ausländer]*

---

**Buchtipp**  
**Der letzte Liebhaber, von Josef Fendl,**  
**Attenkofer Verlag**

Eine weiß-blaue *mediatio mortis* mit Texten verschiedener bayerischer Autoren. Der Tod, das Abschied nehmen von dieser Welt wurde Jahrhunderte hindurch als ganz natürliches Ereignis angesehen, dem man in der bayerischen Literatur begegnet, wie anderen Erscheinungen und Lebensumständen auch. Der Bogen spannt sich von Redewendungen, Sagworten und Marterlsprüchen über Sagen, Schwänken, Anekdoten und Kalendergeschichten bis hin zu lyrischen Empfindungen und Liedern. Einmal ein ganz anderes Buch über den Tod – Nachdenkliches, Lustiges und Makaberes kann man darin lesen. Für Leser, die der bayerischen Sprache nicht so mächtig sind, sind die Texte manchmal schwer zu verstehen. [Martina Wendler]

## Internettipp

*Letzte Rose  
Wie ein Leuchtturm  
stehst du mitten unter uns,  
auch wenn der Wind  
dein Kleid zerrüttet hat  
im Sturm,  
in dem wir treiben,  
bis auch unser Atem  
flüchtig wird.*

Vreni Merz – aus der spirituellen Fotozeitschrift ferment  
Unter [www.spiritletter.de](http://www.spiritletter.de) können Interessierte einen täglichen, spirituellen Impuls wie diesen per email abonnieren. [Matthias Kratz]

---

verantwortlich für diesen Rundbrief::  
Barbara Knauß-Schmitt, Matthias Kratz,  
Heidi Lichtenwald, Christine Saller,  
Gertraud Sontheim